

Die Gemeinde Triesen entrichtete vom «Aeule» 3 fl. 36 kr., von 1798 urbarisierten 108 Teilen zu 100 kl. à 4 kr. 7 fl. 12 kr., von 1801 kultivierten 108 Teilen zu 100 kl. à 4 kr. 7 fl. 12 kr., von 1807 ausgegebenen 124 Teilen «Neben der Strasse» à 75 Kl. à 2 kr. 4 fl. 8 kr. und von 1808 kultivierten 100 Teilen «beim Galgen» à 50 Kl. à 2 kr. 3 fl. 20 kr.-(LRA LBS, S. 168–170). 1785 betrug die Einnahmen an Neugereutzinsen 27 fl. 6 kr., 1825 216 fl. 43 kr., 1835 232 fl. 49 kr., 1848, als diese Einnahme vom Fürsten der Landeskasse überlassen worden war, ebenfalls 232 fl. 49 kr. und 1868, als diese Abgabe zum letztenmal vereinnahmt wurde, 203 fl. 71 kr.

Schuppler führt in seiner Landbeschreibung 1815 dazu an (JBL 75): «Die Gemeinde Triesnerberg besitzt keine dem Neugereut unterliegenden Güter mehr, Vaduz hat alles, bis auf ein unbedeutendes Stuk Waide in Kultur gesetzt, Triesen muss sich einen grossen Theil der Rheinaue erst erwahren, nur bei Balzers und Schaan können noch einige Strecken urbar gemacht werden, indessen müssen hiezu bessere Zeiten abgewartet werden, bis nämlich sich in allen Gemeinden der Viehstand vermehrt, der nun wegen Kriegsdrangsalen, Schulden und Misjahren, so abnahm, dass die wenigsten die schon urbar gemachten Stüke zu bedungen vermögen. Ohne Dünger würde jede Arbeit vergeblich seyn.»

## Zehentbesitzer in Triesen (Zusammenfassung)

1. Montfort-Feldkirchische Lämmer-Zehent: Besitzer vor 1361 Hans Ammann und Graf Rudolf von Montfort-Feldkirch  
 • 1361 – 1440 Familien Vaistli in Vaduz und Vögte auf Gutenberg  
 1458 – ca. 1680 Familie Vierabend  
 ab ca. 1680 Pfarrer Kriss und von dort an die von Kriss Stipendienstiftung.

2. Herrschaftliche Zehent =  $\frac{1}{3}$  (Novalzehent).

3. Churer Zehent: Nach 1000 bis 13. Jhdt. Hochstift Chur, im 14. Jhdt. die rittermässige Familie Heer, die im Dienst der Grafen von Vaduz stand.

1380 der halbe Zehent von Heer an Stöckli aus Feldkirch, der die andere Hälfte bereits von Richenstein – der sie also von Heer erworben haben musste – gekauft hatte. Damit besass Heinrich Stöckli den ganzen Zehent des Hochstiftes Chur.

1394 (ca.) herrschaftlicher Ammann Hainz von Unterwegen zu Vaduz (aus dem Schanfigg), bis 1413.

1413 – die Edlen von Richenstein.

1459 – 1544 die von Gutenberg, bis er später an die Herren von Gugelberg von Moos zu Maienfeld kam.

1623 – 1772 die Herren von Schauenstein zu Haldenstein.

1772 kaufte die Gemeinde Triesen diesen Zehent im Gebiete der Gemeinde Triesen (das halbe Lehen genannt).

1791 kaufte die Gemeinde Triesen die andere Hälfte (des Gugelbergischen Lehens) betreffend den Zehent am Triesenberg unter dem Wald (vermutlich Gebiet der heutigen Letzana etc.).

Das war aber immer noch Lehen. Am 9. November 1791 erwarb dann die Gemeinde Triesen vom Domkapitel in Chur das ganze Zehent-Lehen eigentümlich um 700 fl.